

Für böse Nägel an Händt vnd Füssen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

In das Wachs / damit man die Geschir verstopffe / vnder zumache / darinn Balsamöl ist / das wird weich vnnnd schmalzig : Deere das / vnd legs auff ein häßlichen Nagel / so wächst er schön. Ist oft probiert.

Zu schweerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnnnd neues Wachs / mischs vnder einander / vnd legs warm vmb den Nagel mit dem Fingerhut / vnd laß also 11. Tag darob ligen : So wächst der Nagel darunder.

Oder.

Misch gelbe Schilffarb mit Wachs / vnnnd legs vber den Nagel. Doch thät es Noht / daß der Nagel vor wol geschaben würdt. So zeucht es ein schönen neuen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnuß wie man sich mit den newgebornen Kindern halten soll.

Sobald das Kind geboren wird / vnd man es mit dem Nabelgerlin löst / soll jm die Hebam 11. Tropffen Bluts auß dem Nabelgerlin auff die Zungen fallen lassen vnnnd soll das Kind mit Essen vñ Trinken auffziehen / so lang man kan. So es aber nit mehr schweigen wil / soll man frische Butter nemen / die nit außgefotten / vnnnd / wo möglich zubekommen / erst den selben Tag außgebuttert / die soll man fein sauber auß einem Wasser oder drey waschen / darnach dem Kind mit einem Finger ein streichel wie ein Drey / so vieles mag : Das thu man ein mal drey oder viere / so lang man es mit auffhalten kan. Wann es aber nicht daran gesäts

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

119

gesättigt wil seyn/ mag man es der Ammen wol geben/das sie es säuge: Wiles noch nicht schweigen/ so mag man ihm ein dännes Breylin/das doch gnug gesotten sey. Von schönem weissen Meel soll man ihm die Brey machen. Das thu zuvor in ein neuen saubern Hasen/ vnnnd stells in ein warmen Backofen/das es feind dürr vnd hart wird: Stos dann wider in ein Mörser klein/ vnnnd beutels. Die Milch/damit man ihm den Brey macht/ soll von einer Kuh seyn/ die ettwavor viij. oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt. Darzu soll man allweg ein wenig frische Butter nemen/ vnnnd im Brey sieden lassen.

Dem Kind soll man Anfangs nur drey Brey des Tags geben/ vnd es nicht vbernöten/ sondern ihm mit Lust auffhören/ end es der Ammen desto besser biden/ das sie desto mehr vnd kräftiger Milch habe.

Man solls des Tags nur einmal baden/ ja die Knäblin nach der Kindbeß nur ober den andern oder dritten Tag/ sie bekommen sonst schwache Glieder/wann man sie oft badet. Vnd wann mans badet/ soll man allweg ein wenig Milch in das Bad gießen/ das sich das Wasser ein wenig darvon entfärbe/ sonderlich im Winter/ so werden sie nicht rauch am Leib/ das ihnen die Haut nit abgethet von dem rauhen Winterwasser. Wann mans allerdings außgebadet hat/ so soll man ein ganz newgeleget Ey/Dotter vnd Klar/ wol zerklopfen/ vnd so viel Wein daran gießen/ das es dünn werde/ vnd das Kind mit einem roten Scharlach in Bleß/ darinnen genest/ wol vnd sauber fegen am ganzen Leib vnd Kopff/ so werden sie fein sauber/ vnd nicht fratt/darnach wasche es im Bad wider ab. Vnd die Zungen vnd Mund/ vnd Hals/ soll man ihm auch mit dem obgeschriebnen Wein/vnd geklopfen Ey waschen/das man nur ein Stücklin von einer saubern nassen Bindeln im Bad darinn nege/ vnd den Mund wol mit wasche.

Nach dem Bad/ viel weniger im Bad/soll man ihm nit gleich zu trincken geben/ auch nach dem Bad nicht ehe/ dann biß es wol erkühlet/ vnd ihm nicht mehr heiß ist.

q

Das

20 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Das Kind soll man still halten / daß es nicht erschrecke / vnd es bald nach dem Essen oder Trinken nicht viel rütteln. Man soll ihm auch auff's wenigst ein halbe Stund vor dem Bad zu essen geben / auch nicht gleich auff den Drey trinken lassen / sondern das mit auffhalten / so lang man kan.

So lang man kan / soll man es ligen lassen / vnd vor ein halben Jahr nit auffrichten / daß man es auffrecht trüg auff dem Arm / sondern auff dem Rücken mag mans also auff dem Arm hin vnd wider tragen / vnd je ein halbe Stund / oder so lang es schweigt / lassen auff dem Bäuchlin ligen / daß ihm der Rücken ruhe. Doch daß man ihm das Köpfflin wol frey lege / damit es möge Atchem haben.

Man soll sehen / daß man es immer zu trucken lege / wann es naß ligt / sie werden sonst fratt. Vnd daß man nichts naß in die Stuben henck / darinn das Kind ligt / wie wenig es ist / wann man gleich nur die Sprewersäck außwäscht / sie bekommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kind soll man nichts anders geben zu essen / als Drey / biß es anderthalb Jahr alt wird : Es were dann krank / daß es der Drey vrdrüß würde / so mag man ihm wol gesottene schleumige Gersten / Weinbeermüßlin / Zweetchenmüßlin / vnderweilen Aepffel müßlin / oder von ein jungen gehackten Kraut / vnd was also weich vnd leichtdäwig ist / doch nicht viel von Epern / geben. Item / Milchsupplin / darinnen das Brod gesotten / vnd wol weich worden / vnd was dergleichen mehr ist.

Gesaltne vnd gewürzte Speiß soll das Kind meyden / daß gleich die Amm auch. Wann man sie entwehnen wil / soll man sie vor ein Tagetlich auß dem Ammelin lehren Was ser trincken.

Was

Was man newgebornen Kindern ein-
geben soll für Sicht / von der Grä-
vin von Castel.

NIm ein Hirschcreuz von einem kleinen Hirsch / thue es in
ein kleins Dockenhäselin / decks mit einem Deckelin zu /
setze es in ein Blut / biß das Creuz gar schwarz wird / so
geuß ein Tropffen Rosenwasser darauß / setz wider in die Blut /
vnd laß darinn / biß es wider gar schwarz wird / so läst es sich stofs-
sen / vnd wird ein Aschenfarb Pulver darauß / das mach gar rein
vnd zart. Nim dann vngerisch Goldt / bereite Perlin / Eichenmis-
tel / Birenmistel / eins so viel als des andern: Mischs wol vnder
einander / ohn das Hirschcreuz / dessen soll so viel seyn / als der an-
dern aller mit einander / mischs auch darunder. Gibs dem Kinde /
so bald es geboren wird / in einem Löffel voll süß Mandelölß ein / o-
der in einem weichgebratnen Apffel.

Oder.

Nim gefeilt vngerisch Goldt / Eichenmistel / Elendflawen /
Eingehirn / Beningenwurk / jedes einer Linsen groß: Pülvers als
les feinklein / mischs wol durch einander. Gibs dem Kind in einem
gebratnen Apffel / oder Regalbiren / ein / so bald es geboren wird.
Das ist an vilen Kindern probiert worden.

Was man newgebornen Kindern soll thun oder brau-
chen für die Arbeit.

Nim xv. wolzeitige Sichtkörner: Zerstoß sie / vnd thue sie mit
einem wenig Bibergeil in ein warmes Wasser. Wann man damit
ein sung Kind / das erstlich von Mutterleib kompt / abwascht / so ist
es der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johannis Tag / grab vor der Sonnen Auffgang / vnd
der einem Korbuckensock / so findestu ein Kolen / den behalt / vnd
henck ihn dem Kind an.

a ij

Ein

Für allerley Krankheiten der Kinder.

Ein sehr bewehrter Pulver für Biche/ Catharin: von
Hornstein.

Nim des vordern Theils von der Hirnschalen eines Menschen/
x. Lot/ Benningenkörner/ Eichenmistel/ jedes zwey Lot/ Tormen-
tillwurk iij. Lot/ rote Corallen ein halb Scrupel. Muscatnuß/ vñ
Scharlachsamten/ jedes ein Scrupel/ Zucker ein Lot: Stoß alles
klein/ vñ mischs vnder einander/ wie ein Trigel. Darvon gib ein
jähigen Kind ein Haselnußschalen voll in zween Löffel voll Lin-
denblust vñ Benningenrosenwasser/ alle Wochen drey mal: Laß
es allweg zwey Stund darauff fasten. Ist das Kind jünger/ so gib
ihm weniger: Ist es älter/ so gib ihm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit vberkompt/ es seye von
Zännen oder sonst.

Nim gleich am Morgen darnach neun Behedistellkörner: stoß
sie klein/ vñ thue sie in ein Becherlin/ geuß daran zween Löffel voll
Behedistellwasser/ vñ gibs dem Kind früh ein/ alles mit einander:
Laß es zwey Stund darauff fasten. Den andern Morgen nim
eylff Körner/ den dritten dreyzehn/ vñ gibs ihm also drey Mor-
gen nach einander ein: Gib ihm nicht viel zu essen. Ist es so alt/
daß es Süpplin essen kan/ so gib ihm kein Brey/ nur Milch/ Süpplin/
Erbis vñ Kernsüpplin/ biß es besser wird. Wofern es noch saugt/
so soll die Sdugamm ab Benningenrosen trincken/ oder wann sie
das Kind anlegt/ Benningenzucker essen. Wann aber das Kind
entwehnt ist/ soll man zehen oder zwölff Blätter von Benningenro-
sen in einer halben maß Wasser sieden/ so lang/ als ein par Eyer/
darnach ein Kindlin Brod darinn bähnen/ vñ ein Stund oder
zwey darinn ligen lassen. Von dem Wasser gib ihm genug/ vñ
sonst nichts zu trincken/ biß du nichts mehr spüreest. Ist gewiß vñ
bewehrt.

Wann die Kinder das Freischlin haben.

Nim frisch Rüßkolt vñ Rosenzucker/ so groß/ als ein welsche
Nuß: Tracks durch ein Tuch/ mit Huffsattigwasser zertrieben/
vñ gibs dem Kind zu trincken.

Oder.

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

123

Oder.

Nim von Röhkolt / von einer Kuh / die auff der Weid gehet /
mitten auß dem Roh / einer zimlichen Nuß groß: Zetreibs mit
Amppfer / Erdbecr / oder Erdrachwasser / seht es durch / vnn
truck's auß: Thue einer ganzen oder halben Haselnuß groß / nach
dem das Kind jung oder alt ist / guten bewehrten Theriac darun
der / gib's ihm warm zu trincken. vnn deck's warm zu. Das hilfft
vnd ist probirt.

Ein anders.

Erstlich / so der Gebrechen vorhanden / vnn das Kind damit
vberfallen ist / soll eins die Hände mit frischem süßen Mandelöl
wol salben / vnd mit den geschmierten Händen dem Kind die Gli
eder wol ordentlich legen / damit sie nicht von der Kranckheit verzo
gen werden. Nach dem soll eins den Finger in blau Gilgenöl nes
sen / dem Kind den Mund damit auffbrechen / vnd den Schleim
mit dem Finger herauß holen. Endlich soll man ihm Zibergeil
oder Teuffel dreck für die Nasen halten. Man mag auch die Zi
bergeil mit Kautensafft zerreiben / oder mit Kautenöl / daß es ein
Säiblin werde / vnd dem Kind darvon ein wenig in die Naslöcher
lin schmieren.

So ein Kind hitzig ist / vnd schrecket.

Nim ein frische Bening:rwurk / die erst außgegraben sey / was
sche sie sauber / vnn henc's dem Kind an den Hals: Oder / zer
schneids / vnd faß sie an ein Faden / vnn binds ihm vmb den Arm
vornen bey der Handt. Wann die Wurs dürr wird / so wirff sie
ins Feuer / vnd verbrenns / vnd henc' dem Kind ein frische an.

Für Hitz der Kinder / von der Grävin
von Castel.

Nim Creuskraut / das man auch Vogelkraut / oder Goldes
kraut nennet: Brenn Wasser darauf / das seud den Kindern im
Drey.

Oder.

Gib's ihnen zu trincken / wie mans ihnen kan einbringen.

a iij

Oder.

Oder.

Brauch das wild Deckelblümlinwasser gleicher Gestalt. Das
verhüt auch / daß sie kein Gicht anstoß.

Oder.

Zeuch den Schleim auß den Quittenkernen mit Rosenwasser/
seyhe ihn durch / vnd truck ihn auß: Mach mit Violöl / vnd
ein wenig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Damit salb ihm den
Ruckgrad.

Für Schrecken der Kinder / dient auch für das Abnemen /
vnd verhüt / daß sie nicht bald Apostem vber-
kommen.

Nim Agleysamen / so viel man zwischen zween Fingern heben
kan / gib ihm dem Kind auff dem Brey: Das thue so offte man ihm
den Brey gibt. Wann man weissen Agleysamen haben möchte/
der were der best.

Für die Fraiß der Kinder.

Nim Cassia Fistula, vnd weissen Zucker / jedes ein halb Loß/
sieben Erbiß / zwey Blätlin Lungenkraut / das auff den Eichel
in den Zwiseln wächst / vnd eines Creusers schwer Zimmet: Geuß
ein maß Brunnenwasser daran / laß den dritten Theil einsieden/
vnd wanns erkaltet / so gib dem Kind offte darvon zu trincken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neunten Tag / wann er wil
anfahen sehend werden / die Leber die dörre vnd pülvere sie. Gibs ei-
nem jungen Kind nur halb ein / wanns vber die ij. oder iij. Jahr
kompt / so gibs ihm gar. Einem Knäblin von einem Kide-
lin / einem Mägdlin von einem
Feutschlin.

Wie

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben soll.

S bald das Kinde geboren wird / wann man sein war nimpt / solls die Hebamme mit dem Nachwesen / eher dann es erkaltet / einmal drey oder vier vberfahren / vnnnd das es hernach die Mutter ein Tag etlich allwegen Morgends nüchtern vberhauchse / vnnnd es dann mit nüchterm Speichel wol bestreiche.

Oder / wann es schon ein weil angestanden.

Nimm weisse Senffkörnlin funffzehen oder zwanzig / oder so viel du bedarffst / nach dem das Mutter mahl groß oder klein ist : Dieselas die Mutter Morgends nüchtern wol zerfetzen / vnd salb dem Kind das Mahl damit / reibs ihm wol hinein / das thue alle Morgen / biß das Mahl vergehet. Vnd so oft es die Mutter säuget / soll sie dem Kind auff das Mahl melcken / vnnnd die Milch auch wol hinein reiben.

Wann ein Kind nicht schlaffen mag.

S Albe ihm seine Schlaff mit hirschinem Marck / so wird es schlaffend.

Oder.

Geud ihm ein Löffel voll weissen Delmagen in seiner Milch / damit man ihm die Dreylin mache.

Man möcht ihm auch einer Erbis groß Muscatnähöl / vnder ein Nußschalen voll blatw Biolöl vermischen / vnd ihm die Schlaff damit streichen

§

Für Flecken in den Augen der Kinder.

Z Erntisch grünen Fenchel gar wol/ thue den mit nüchtern
Speichel dem Kind in die Augen/ so vergehen die Flecken.
Oder.

Laß ihm nur die Mutter allwegen Morgends nach dem Bad
ein wenig darein melcken/ ihrer eignen Milch/ das thut gar recht.

Für die Mundfäulen der Kinder / von der Gräbin von Gastl.

Im Süßholz s. quintlin/ thue darzu Rosenblätter/ vnd
Garbenkraut/ oder Schabab/ jedes was man zwischen
drey Finger heben mag/ Alaun einer halben Haselnuß
groß/ Honig ein Löffel voll/ vnnnd vier Herbstrosen: Scuds in
anderthalb Viertel in von einer maß Wasser/ zweymal so lang/
als harte Eyer. Damit wasche ihm den Mund oft auß/ vnnnd be-
streich ihm d. n. Mund innwendig mit Ro/enhonig/ darinn drey
Theil darrer Muscatnuß/ vnd ein Theil Alaun/ beyderein gestos-
sen seyen/ daß es werd/ wie ein dünnes Teiglin.

Für das Herzblat der Kinder.

Nim Ephew ein Handt voll/ laß in einer halben maß Weins
sieden/ so lang a's harte Eyer. Säuge das Kind noch/ so trincke
es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm im Maul haben.

Nim die Schwämm/ so an den alten Holder stauden wach-
sen/ vnnnd laß die Mutter darvon trincken/ so ver-
gehen sie alten vnd jungen
Leuten.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

137

Wann ein Kindt Zän bekommen
wil / vnd hart zänet.

Sib ihm des Tags einmal zween Löffel voll mit Wein/
der nicht starck sey/vnd reib ihm das Zänfleisch mit.

Oder.

Reibs ihm mit Hasenschmalz / oder auch mit Hasenhirn.

Item.

Henck ihm Hasenzän an Hals / vnnnd ein eingefasten Wolfes
zän / das es damit im Maul köndte vmbgehen / vnnnd darauff
beissen.

Das die Kinder nicht hart zänen.

Henck ihm die Wurzel von Scheelkraut an den Hals/vnd be-
streich ihm die Billerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kind den ersten Brey kocht / so melck die
Mutter ein wenig von ihrer Milch darein/vnd laß mit siedem/vnd
gibs dem Kind zu essen / so zänet es ohn Schmerzen : Das ist be-
wehrt worden.

Für die Böllin / wann ein Kind eng
vmb das Hercklin ist / von der Grä-
vin von Castel.

Im Schlangenkraut / oder Engelkraut / so viel du in der
Handt verbergen kanst. Seuds in einer maß Milch/vnd
koche dem Kind seine Dreylin damit.

Wann die Kinder richlen / vnd voll vmb das Hers seynd.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit den weissen Blättlin/
die auff den Wiesen oder Egerten im Fröling wachsen : Dorns/
vnnnd koch dem Kind allwegen der Blümlin drey im Brey/vnnnd
wann er gekocht ist / so thue es wider herauf. Das thue in allen
Dreylin / so lang / bis es hilfft. Es ist bewehrt.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein Kind voll vmb die Brust ist.

Nim Hysopkraut ein Handt voll/ Alantwurk j. quintl. Säß
holz j. Lot/ kleine Weinbeer j. Löffel voll. Seuds in ij. maß Was-
ser/ so lang/ als ein par Eyer. Gib dem Kind alle Morgen ein war-
men Trunct darvon.

Für feusterige vnd engbrüstige Kinder ein Salben.

Nim Capaunenschmals/ Geißschmals/ blat Violöl/ säß
Mandelöl/ jedes j. Lot: Zerlaß vnder einander/ vnnnd schmier das
Kind im Herzgrüblin/ vnnnd in beyden Seiten vber die Ripplin.
damit. Schmier ihm auch die Fersen mit Hißschinem Vnschlitt/
vnd ihue das alle Tag dreymal.

Oder mache anff folgende weis.

Nim Capaunenschmals/ das in kein Wasser kommen ist/ vnd
so viel Geißschmals: Zerlaß es vnder einander/ vnnnd schmier das
Kind damit/ vber die ganze Brust.

Für das Herzgesserz den jungen Kindern.

Nim ein Handt voll Krauts von Knobloch: Seuds in einem
Hafen voll Wassers/ laß von ihm selbs kalt werden/ bad das Kind
ach Tag nach einander in dem Wasser. Stoß auch drey Corals-
ten zu Pu ver/ gib ihm drey Tag nach einander alle Tage eins in
Hysopwasser eyn/ weiles im Bad siß. Darnach salb das Kind
vmb die Brust/ nach dem Bad/ mit folgender Salben.

Nim ein Ziwibel/ die in heisser Aschen wol gebraten sey/ truck-
den Saft darauß/ vermische sie mit vngewässertem/ zerlassnem
Hennenschmals/ das es ein zartes Sälblin darauß werde. Doch
diert weil das Bad eben stark/ vnnnd es nicht alle Kinder/ als die ein-
ander auch/ kräfftig halben sehr vngleich/ leyden mögen/ ist hierinn/
wie fast in allen Mitteln/ nicht freuenlich/ oder ohne Raht zu
handeln.

Für daß Herzgesserz.

Nim desß Safts von Andorn/ vnnnd Meyenbutter gleich viel.
Zerlaß

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 129

Verlaß den Butter / vnnnd rühr dann den Saffte darein / rührs / biß es zu einem Sälblin wird. Damit schmier das Kind in der lins-
cken Seitten / vnnnd am Rücklin / gegen dem Herzen / mit warmer
Hande.

Wann ein Kind das Hergesper hat / von der Grauen
von Rußdorff.

Nim Wergenviolin / vnd geschelte Zwibel / gleich viel: schneids
klein / vnd röschs in vngeläuteter Butter / die nie in kein Wasser
kommen ist / röschs wol / seyhe es dann durch / vnnnd truck's auß gar
wol / vnnnd rührs / biß es gesteket / wie ein Sälblin. Schmier das
Kind vnder vnd ob den Brüstlin / auff den Ripplin / wol damit.

Fürs Hergesper von Catharina von Hornstein.

Nim blau Wergenviolinsamen / vnd gib dem Kind alle Mor-
gen auff dem Breyn neun Körnlin / auff den drey ersten Schaben /
auff jedem drey Körnlin / das thue neun Tag nach einander. Es
hilfft mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Hergesper der Kinder.

Nim Köhrlinwasser von den Pfaffenöhrlin / oder Pfaffens
blumen / als viel als drey Träncklin: Brate dann ein Zwibel / zers-
schneid ihn / bind ihn in ein Lächlin / vnnnd treib ihn mit einem
Träncklin des Wassers durch / gib dem Kind warm zu trincken /
laß es zuwo Stund darauff fasten. Vnnnd was im Lächlin bleibet
damit schmier ihm den Rücken / gegen beyden Seitten. Den an-
dern Tag richt wider ein solches Träncklin zu / vnd mit dem vbe-
rigen schmier ihm das Brüstlin / gegen beyden Seitten durch ab.
Dendritten Tag gib ihm das dritte Träncklin / vnd schmier ihm
das ganze Rücklin / vnnnd beyde Seitten. Darnach gib ihm drey
Wochenlang / alle Morgen ein Träncklin Ritterspornwas-
ser / vnd brauch dann den Zwibel wider drey Tag nach
einander / wie zuvor.

130 Für allerley Kranckheiten der Kinder.
Für den Husten / den gar jungen
Kindern.

Streich ihm des Tags zweymal / allwegen zwey oder drey
Tröpflein Süssholzsafft ein.

Nimm ein guten Apffel / höle in auß / thue weissen Zuckers
candi / vnnnd drey Blümlein oder Zäserlin von ganzem Saffran
darein / laß den Apffel in einem Häselin wol braten / gib dann dem
Kind das müßächtig ein. Das treibt den Schleim durch den
Stuelgang hinweg.

Salb das Kind vornen vber das Herßlin mit Capaunens
schmalz / vnd vnden die Solen an Füßsen mit Hechschmalz.

So ein Kind den Husten hat / vnd dazzu
hirschlet.

Nimm dann geschaben frisch Süssholz / so viel du zwischen zweyen
Fingern heben kanst / seuds in Drey: Des gleichen auch die einfas
chen weissen Monatsblümlein / die man sonst Gänßblümlein neunt /
deren seud allweg drey oder vier mit dem Süssholz im Drey / so
treibts den Schleim im Stuelgang hinweg. Das thue / biß dem
Kind der Husten vergehet / vnd es nicht mehr hirschlet.

Wann sie so alt werden / daß sie sitzen können / so soll man ihnen
alle Nacht ein Fußwasser von warmem Bier machen / wann sie
schlafen wollen gehen / vnd die Füß etwa ein halbe Stund darein
setzen. Vnd wann mans herauß nimpt / so soll man ihnen die So
len mit Hasenschmalz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nimm Honig vnnnd Schmalz: Mischs wol durch einander /
laß es ein wenig warm werden / vnnnd streichs ihnen eyn für den
Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt / vnd
sie husten.

Nun die Faistin von einem Hecht / thue sie in ein Gläslein / das
oben.

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

131

oben eng ist / stürke es vber ein anders weits Gläzlin / stells an die Sonnen / so zerschmilzt das Schmalz / vnd ireufft in das vnder Gläzlin. Das behalt / vnd schmier dem Kind die Solen vnden an Füßen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar flüssig sind / die Flüß im Haupt zu trucknen.

Nim rote Rosen / vnd Mastix / gleich viel / stoß beyde rein / vnnid mischs. Darvon strewe dem Kind auff die Scheitel / als viel du zwischen zween Fingern heben kanst / wann du es niderlegest.

Für das Abnemen der Kinder / von der Gräbin von Erbach.

Sib dem Kind vij. Morgen nacheinander / alle Morgen drey Beningenkörnlein in seinem Drey ein / oder worinn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind aufdorret / vnd niemant weiß wo von / seine Stuelgäng sind bäßlich / auch wann ein Kind das Auf- lauffen hat.

Nim gepülverte Hirschhorn / Lorbeer / Muscatnuß / jedes gleich viel: Wisch vnder einander / darvon gib dem Kind / ohn gefährlich / was man auff zween Messerspißen heben kan / Morgends / wann man ihm die Suppen geben wil / in ein Löffel voll lauter Brühe / oder wie mans ihm kan einbringen: Darauff mag man ihm sein Suppen zu essen geben / das soll man vier Wochen lang thun. So es hiez zwischen noch nicht gar zu Leib kompt / so mag man es noch ein Tag oder xiiij. hin nach brauchen. Wann das Kind so gar jung were / daß es allein Drey essen köndt / so möchte man ihm das Pulver in einer warmen Beißmilch eingeben / vnnid den Drey darauff.

Das Lorbeer Pulver macht man also.

Nim ein Loib Brodt / der noch nicht gebacken ist / aber doch an die statt aufgemacht zum backen. Steck in voller frischer Lorbeer

r iij

wol

wol tieff hinein / daß der Laig oben wider zusammen gehe: Laß ihn in ein Backofen wol aufbacken / mehr als sonst ein Brodt / doch daß es nie verbrennt. Wann dann der Laib auß dem Ofen kompt / vnd erkaltet / so zerbricht man ihn / vnd thut die Lorbeer herauß / die scheelt man / vnd wigt sie: Vnd nimpt so schwer als sie wiegen / gebrennt Hirschhorn / vnd auch so schwer Muscatus / Roß jedes besonder / auff's kleinest / vnd mischt es dann durch einander. Dis Pulver ist nicht allein für das Abnemen gut / jungen vnd alten Leuten / sondern auch den Kindern für den Herzwurm / wann derselbig bey ihnen getödt worden. Dergleichen den Frauen / die ihre Zeit zu viel haben.

Für das Abnemen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geismilch / so warm man sie von der Geismilch: Darvon gib dem Kind also warm / morgens nüchtern / wann es auffstehet / ein guten Trunct zu trincken: Mache ihm auch ein Bad von solcher Geismilch / wie sonst ein Bad / (wann schon das Bad nur von ein Theil Milch / vnd zween Theil Wassers gemacht wird / ist dannoch kräftig genug / doch were es gut / daß es Regenwasser were) setze das Kind Morgends darein ein Stund / oder so lang es leyden mag / vnd vnder Tags wider / wann es dz Essen verdirret hat: Doch gib ihm vnder Tags / ehe dann du es in das Bad sehest / zuvor wider ein Trunct der warmen Geismilch. Brauch im auch in all seinen Dreylin allweg so viel Agleysamen / als man zwischen zween Fingern heben kan / daß er darinnen siede: Das thue zwe oder drey Wochen / biß du siehest / daß es besser wird. Wann das Kind alter ist / als zwey Jahr / so mag man ihm für das Milchbad / ein Bad machen / daß man ein guten faisten / halben oder gangen Schaaffkopff / nach dem das Kind groß oder klein ist / siede in ein Kessel mit Wasser / vnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd daß man allweg am dritten Tag ein frisches Bad mache / vnd den Kopff statts im Wasser liegen lasse. Das thue / wie oben vom Milchbad gemeldet / vnd laß es die Geismilch darneben trincken.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

133

Wann die Kinder das Abnehmen haben / so werden ihnen Arm
vnd Fäß / oder Schenckel kummelt / vnd die Bäuchlin groß / doch
nicht allwegen / aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst für das Abnehmen der Kinder / daß sie ein Zäpff
im im Herzgrüblin haben / husten sehr / vnd ist ihnen eng vmb das
Herz / daß eins meynt / sie müßten ersticken / vnd nichts
an ihnen ist / als Haut vnd
Wein.

Nim Epphew / daß an den Eichbäumen wächst / kanstu aber
das nicht bekommen / sonims / wie du es haben kanst: Zopffe die
Blätter ab / haß sie vnnnd brenn ein Wasser darauf. Nim auch
Epphewblätter dörr / vnd stoß sie auffa reiness / vnd rade das Pul
ver durch ein Gewürzsbilin. Vnd wann du dem krancken Kind
sein Drey kochst / vnd den gleich anrichten wilt / so rühr ihm ein
halbs quinten bis Pulvers in Drey / vnd gibs dem Kind zu essen.
Das thut so lang / biß du siehest / daß es wider anfahet zu zunemen.
Wann aber das Kind den Drey nicht essen wilt / so rühredas
Pulver von Epphew in Violforup / oder in Quittenfafft / wie du
ihm es kanst einbringen. Gib dem Kind auch alle Tag zween o
der drey Löffel voll von dem obgeschriebenen Epphewwasser zu
trinken. Im Herzgrüblin / vnd darunder / schmier das Kind mit
Koppenschmalz / oder mit vngesolnem Butter schmalz / Abends
vnd Morgends.

So ein Kind den Drey / oder die Milch nicht behält.

Seud Rittersporn in der Milch / damit man dem Kind seine
Drey kocht: Strew ihm auch ein wenig gestosner Corallen / einer
Ert is groß vngesährlich / auff einmal / auff sein Drey / wann es in
essen wil.

Wann ein Kind Obs / oder was es isst / gessen / daß man
meynt es sey vergift.

Zerreib ihm ein guten gerechten Theriac / wenig oder viel / nach
dem das Kind alt oder jung ist / mit ein Essig / vnd gibs ihm ein
So durch bricht es vnden vnd oben / vnd kompt das Gift von im.
Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann du besorgest/ es seyhe ein Kind nicht wol.

Nim Eingehirn ein halb Lot/ Beningenwurh/ Elendflawen/
jedes ein quintl. Stoß klein / vnd mischs vnder einander. Darvon
gib ihm / so viel man zwischen drey Fingern heben kan / in ein Löff-
fel voll Quittensafft ein.

Oder.

Gib ihm nur deß Quittensaffts / der ohn Zucker vnd Honig
braun gekotten ist j. Löffel voll oder ij. allein ein / das bekompt
ihnen gar wol/sonderlich wann sie hitzig sind.

Wann ein Kind den Flug / das seynd braunrot Flecken/
am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel voll/ vnd für ein Pfennig
Zimmersaffran. Rährs durch einander: Damit bestreich das
Kind am ganzen Leib vnd umbher / vmb alle Löcher / darnach be-
streichs auch vmb den braunroten Flecken herum / aber vnden bey
den Füßlin / oder gegen den Füßen / laß ein offen örtlin / so zeuch
es sich vnder sich / vnd vergehet ihm mit der Hülff Gottes. Du
solt es in acht Tagen nicht baden / biß ihm die Rötin allerdings
vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

S bald das Kind auff Erden kompt / so nim ein vierfachs
Lüchlin / neß es in Beymentenöl / darunder Gewürknes
geln seynd / legs dem Kind vber dz Nabelin / dz das Lüch-
lin vnden mehrertheils auff dem Bäuchlin lige: Brauchs ihm
die ganze Kindbeth durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser / thue ein wenig gestosne Negelin dar-
ein / machs warm / neß ein Lüchlin darinn / legs dem Kind vber
das Nabelin. Das ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Meyenblümlinöl / salb dem Kind ins Nabelin. Wann
aber

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 135

aber das nicht helfen wil/ so nim ein frisch gelegtes Ey/ röfche es in Baumöl oder Camillenöl/ darnach es hixig ist/ binds ihm vber das Nabelin.

Oder.

Nim Hünerdärm/ röfche sie in Baumöl/ wickle sie in ein zarts Lächlin/ vnd legs dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud ihm Hünerdärmwasser/ von den roten Hünerdärmen/ vnd Lindenblustwasser/ eins so viel als des andern/ in Brey.

Etliche legen das Ey/ in Baumöl gebacken/ nit vber das Nabelin/ sondern bindens dem Kind vber die Schloß/ vnnnd lassen es still ligen/ vnnnd reiben ihm darneben das Bäuchlin mit warmem Malvasier/ vnnnd legen ein alt gewaschen Tischfahencellin warm darüber. Haltens für gar bewehrt.

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blau wällin Tuch/ neß es in warmem Leinöl/ legs dem Kind vber den Leib: Darnach leg ein Rinderine Blater/ mit warmer Geismilch/ oder nur mit Wasser vnd Oel/ die warm seyen/ gefüllt/ vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardiöl in einem eysin Löffel ob einem Liecht warm/ neß ein Baumwollen darin/ legs ihm auff den Nabel/ vnd ein vierfach Bäuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leib reißt/ vnd grimmet.

Nim Beningenwurk vier Lot/ Nactterwurk ij. Lot/ Saffran ein halb Lot/ Zuckercandi vier Lot: Wachs alles zu Pulver/ vnnnd mischs. Darvon gib einem Kind alle Wochen ein Messerspiz voll/ in kaltem Bier/ oder vngesalzner Erbißbrähe. Das wehret viel bösen Zufällen.

Oder.

Mach ein dick Hanffmilch mit Bier/ vnnnd bade das Kind des Tags zweymal darinn. Ds zeucht die Ursach der Grimmen auß.

s

Für

Für die Ruhr junger Kinder.

Nim ein newgelegtes Ey / thu den Vogel darvon / zer-
klopffs wol / biß es wässerig wird. Nim dann ein guts
Meel / mache ein Sträublinsstaig damit / backe ein
Sträublin darauß / daß sein rösch seye: Zerstoß dann d; Sträubs-
lin in einem Mörser / vund ist das Kind vnder einem halben Jahr /
so nim ein Brüh von einem Hun / vnd zeuch das Sträublin das-
mit auß / wie ein Verstoßens. Gib dem Kind Morgends vund
Nachts darvon zu essen.

Wann ein junges Kind die Ruhr hat.

Nim Mastixöl / Beymentenöl / Vermutöl / gleich viel / vnder
einander: Damit salb ihm den Magen / vom Herckgräblin biß
auff das Nabelin.

Den Kindern für die Ruhr.

Gib dem Kind Abends vnd Morgends allweg ein Löffel voll
breit Wegerichwasser. Ist das Kind alt / so gib ihm mehr / vnd gib
ihm kein Trunck / es sey dann drey mal mit einem stück Goldts /
das wol glühig worden / zuvor gestählet. Vnd seud Hünner zu ei-
nem Ruß / vnd koche Brodmüßlin auß derselben Brüh / koche
auch ein wenig Ruscatnuß daren.

Nim ein groß stück der vndern Rinden von einẽ Laib Brodts /
laß vngesährlich drey Ball thun in einem Wasser / gibs dem
Kind zu trincken / doch daß man es auch mit Golt stähle. Vnd gib
ihm bey Leib kein Wein.

Für die rote vnd weisse Ruhr der Kinder.

Nim breit Wegerichsafft / vnd Weinessig / gleich viel: Rühre
Gerstenmeel daren / biß es wird wie ein Drey / laß ein wenig sie-
den: Sti echs auff ein wällin Tuch / legs vber den Leib / so warm
eins leyden kan: Wanns kalt wird / so wärms wider / biß das Reiß-
sen nachläßt.

Darnach nim rote Rosenblätter / kochs in Bier / machs mit
Meyers.

Weyßbutter rechte faist / gibts dem Menschen Abends vnd Morgens zu trincken / warm. Es ist an vielen Kindern probiert worden.

So ein Kindt verstopfft ist / vnd kein Stuelgang haben kan.

Bind in ein Nußschalen voll der Bappelensalben auff den Nabel / vnd laß darauff ligen / biß sie hinein schmilz. Das thue ein mal oder zwey / biß es hilfft.

Die Salben mach also.

Nim der kleinen Käßbappeln / wann sie am kräftigsten seyn / streiff die Blätter dar von / vnd stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß den Frischen Butter / die erst auß dem Butterfaß kompt / vnd nicht gewaschen worden ist: Kösche die Bappeln darinn / daß sie ein Ball drey oder vier darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin / das dick ist / damit nichts grüßlechts durch mög / behalts in einem zinnin / bleyin / oder gläsin Geschirz. Die Salb soll von den Bappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stuelgänger haben.

Nim Schönnel / vnd Salt / gleich viel: Wachs mit Brunnenwasser an / zu einem Taiglin: Mach Kuglin darauß / etliche wie die grossen Erbiß / für die Kinder: Wie ein Haselnuß / für alte Leut. Legs auff den heißen Herd / oder Ofen / daß sie wol trucken werden. Wann mans wil brauchen / so neß in Baumöl oder Schmalz / vnd trucks zu ihm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff / lehr sie vmb / vnd mache Kugelin darauß. Oder. Schab nur ein Stücklin von Zuckerpenit / das eins Glaichs lang sey / biß es wird in der Dicke / wie ein zimlicher Federkiel. Nim ihn dann in Mund / daß es gliserig werde / oder magst auch in ein Oel duncken / vnd zu dem Kind trucken. Oder. Gib ihm Biöldlsyrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosensyrup ein Lot auff einmal.

Für den Weigswurm oder Geißwurm / oder Herzwurm der Kinder.

Wann sie diese Kranckheit haben / so schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blau vmb dz Mäulin / schucken vber sich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin / auch werden ihre Stuelgänglin grün vnd Aschenfarb / wie ein gehacktes Lungenmuß. Wann ein Kind diese Zeichen hat / so hat es gewiß den Weigswurm / wo man dem nicht bald wehret / so stirbt das Kind. Andere probierens damit / daß sie dem Kind ein lebendige Grundel vber den Nabel bindē. Wanns nur die Grundel anwendet / so zweiffelt man nicht / dann daß es der Geißwurm seye / dem hilfft man dann also.

Nim einer Welschen oder Baumnuß groß Benedischs Glas / stoß es auff das kleinste / vnd nim einer Haselnuß groß Senckenbaumkraut / schneids auff das kleinste / so du kannst. Nühr diese zwey Stück mit vngeläutertem Honig an / wie ein dicke Salbe / darvon fülle ein Nußschalen / vnd binds dem Kind vber das Nabelin. Das thue so lang / bis ers nicht mehr anwendet / so gib dann dem Kind das Lorbeerpulver / daß man auch im Abnehmen brauchet.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kind die erste Würm hat / daß ihm keiner mehr wachse.

Im den ersten Würm / der von dem Kind kompt / wasche ihn gar sauber / vnd truckne ihn wol im Winter auff einem Papier / hinder dem Ofen / im Sommer auff heissem Herd / daß er dürr genug werde / vnd sich reiben lasse. Dis Pulver gib dem Kind eyt / in einem Drey oder Apffel / oder worinn man kan / so treibt es die andere Würm von ihm / vnd wächst ihm keiner mehr. Soll gewiß vnd bewert seyn.

Woserr.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 139

Woser: aber ein Kind wärm hätte / das man den ersten nicht
kündte zu wegen bringen / so gib / ihm von einem Spisbirschen /
den / der im Dreissigsten ist gefangen worden / das Pulver cyn.
Das hilfft auch / aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim iij. Zäseln Knobloch / stoß sie klein / leg sie in ein Milch /
decks zu / laß stehen / biß der Geschmack wol darvon kompt / dann
trucks auß / vnd gibs zu trincken. Es treibt ganze Würmneß auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerichsamen / der wol zeitlig sey einer
Haselnuß groß in Milch / oder Wein. Oder / das noch besser we-
re / in Wermut oder Sinngrünwasser cyn.

Oder.

Nim Reinfarn / Wermut / vnd Matron / die Blust darvon:
Dörts / vnd zerreibs / oder stoß klein / nim eins so viel / als deß an-
dern. Gibs dem Kind auff einem gebähten Brodt / das mit Ho-
nig bestrichen sey / oder mit Heißmilch / cyn.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in Form eins Herken geschnitten /
nehe ihn in warmem scharpfem Essig / darauff streue gepülvert
Aloe, vnd binds ihm Morgends frühe vber den Nabel / laß drey
oder vier Stund darauff liegen.

Oder.

Kösch ein schnitten Brodt / legs in ein scharffen Essig / wanns
wol weich worden / so truck das Brodt auß / daß es wird / wie ein
Pflaster / ihue darzu gepülvert Enkian / vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim sechs Löffel voll Saffes auß Mangoltkraut getruckt /
zween Löffel voll Essigs / vnd ein Löffel voll Roetenmeiß / rühre
wol durch einander / laß widerumb gestehen. Deß lauter herab
nim ein Löffel voll auff einmal / gibs dem Kind etlich Morgen
nach einander.

s iij

Ver

Für allerley Krankheiten der Kinder.

Verzeichnuß des Pulvers / wie mans den Kindern gibt
für die Würm.

Nim Enisamen / außgebißnen Zimmet / weissen Imber / gu-
ee gerechte Rhabarbara / Alexandrinische Senet / Säßholz / ses
des ein halb Lot / Specierum lartificans Almanforis, de gem-
mis feig dis, an. drach. j. fantali Rubei, drach. s. Sacch. al-
bissimi ad pondus omnium, mista dentur ad scatulam. Von
diesem Pulver soll man dem Kind Morgends nüchtern auff ei-
nem gebähren Beckenschnittlin eingeben / wie sonst ein Trigel /
vnd es ein Stund darauff lassen fasten. Das mag man zween o-
der drey Tag nach einander thun: Das vertreibt die Würm / vnd
alles Unzifer / das in einem Menschen wachsen mag. Es diene
auch für die Melancholy / wann man je vber den andern Tag ein
Löffel voll darvon einnimpt / vnd drey Stund darauff fastet.

Für böse Näbel vnd Bruch
der Kinder.

Wann ein Kind in der Kindberth ein böses Nä-
belin hat.

Im Capaunenschmalk / nech rote Flattsiden darinn / vnd
legs dem Kind vber das Näbelin. Wann das nicht helf-
fen wil / so nim ein roten Zendel / mach ein viereckets Käß-
f. lin darauff / fülls mit Dachs schmalk / vnd binds dem Kind vber
das Näbelin.

Oder.

Salbshn das Näbelin mit frischem Everöl / leg shn darnach
folgendes Pflaster vber: Nim Bock in Unschlit / schab es gar klein
mit einem Messer / nim auch so viel von einem neuen Käß / der iij.
oder iiij. Tag alt sey / rührs wol vnder einander / daß es zart werde
wie ein Sälblin. Es were gar gut / so mans haben köndt / daß es
von einē Geißt Käß were: Streich solches Pflaster auff ein Tüch-
lin /

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

141

lin/ ein wenig breitter/ als das Nabelin/ legs vber/ nach dem salben/
mit dem Eyeröl: Bind ihm ein Bäuschlin darauff/ daß er darob
bleib. Legs alle Tag zweymal vber/ also frisch/ brauchs bis es
hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst/ so ein Kind ein hohen
Nabel hat.

Nimm rein gestosnen Mastix: Mach in mit einem wolgeflopf-
ten Eyerklar an/ zu einem dick lechten Teiglin: Streichs auff ein
Tuch oder Leder/ streich dem Kind den Nabel fein vber sich/ vnnnd
leg ihm das Pflasterlin also auff den Nabel. Vnd so oft es ir-
ren wird/ streichs wider auff.

Wann einem Kind der Nabel nicht recht verwahret ist/ daß es
ein dicken Nabel gewinne/ vnd Schmerzen
daran hat.

Nimm der weissen Schneckenhäuslin/ die in den Gärten/ oder
im Feld liegen: Stoß sie rein/ vnnnd gibs dem Kind cyn/ womit
mans ihm einbringen kan/ des Tags ein mal oder zwey. Das ist
bewehrt vnnnd gebraucht worden/ daß es gewislich hilfft. Es ist
auch nützlich außwendig vber zulegen.

Man soll dem Kind kein Wachs auff den Nabel binden/ nur
von einem reinen Lächlin ein Bäuschlin gemacht/ vnd den Bauch
fein hinauff geschoben/ daß den Nabel bedeckt/ vnnnd darnach das
Bäuschlin mit einer Nabelschnur hinauff gebunden.

So einem Kind der Nabel aufgehet.

Nimm Durchwachskraut/ sampt dem Samen/ vnd binds ihn
vber den Nabel. Er gehet da von zuhauß wider hinein.

Wann einem jungen Kind/ einem Knäblin/ Gremisack groß
oder auffgeblasen seynd.

Trinck des besten Brantenweins am Morgens nüchtern ein
Löffel voll/ vnd hauch dem Kind die Gremisack damit an/ so wird
ihm bald geholffen/ so mans etlich mal braucht.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein jung Kind auffgeblasne Hochbälglin hat.

Nim Weyrauch ij. Lot/ Aloes j. Lot: Stoß klein/ machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb das Kind Abends vnd Morgends / wo sich die Geschicht erzeiget.

Wann ein Kind ein Bruch hat.

Nim Bärenschmalz vj. Lot/ Capaunenschmalz iij. Lot/ Loröl anderthalb Lot / darunder misch iij. Lot rote geschelte Haselnuß/ klein geschnitten vnd gepülvert. Damit salb den Bruch / vnd binde ein Bäuschlin darüber/ wie sichs gebürt. Neben solchem möchte man auch Abends vnd Morgends ein Wundtranck brauchen.

Für den Carnöffel der Kinder / ein bewehrt Stück.

Nim drey frische Benedictenwurkeln/ wasche sie/ vnd säubers/ legs in ein halbe maß Wein / laß vber Nacht stehen. Morgends gib der Frawen/ so dz Kind säugt/ darvon zu trincken/ zum Essen/ vnd so offte sie sonst wil/ doch daß man das Rännlin allweg wider mit Wein fülle/ vnd daß man allweg am dritten tag frische Wurkeln einlege. Das soll sie drey Wochen treiben/ vnnnd sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind biswilen wol ein Träncklin darvon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächt geschwollen/ oder wundt ist/ von Blattern oder Löchern.

Nim Eyerklar / vnnnd Violöl / gleich viel: Klopffs wol vnder einander/ bis ein Salb darauß wird: Darnach schab Bolum Armenum darcin / bis die Salben rot wird. Damit bestreich dem Kind das Gemächt. Solches dienet auch den Frawen / wann sie dieser Ort enkhündt/ oder geschwollen seynd.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 143
Wann ein Kindt nicht harnen kan.

Im bitter Mandel vnd Pfersichkern / jedes zwölff an der
Zahl / vnd Weinbeerlin vier Lot : Zerstoß alles wol durch
einander / zwingt mit gesottenem wasser durch ein Tuch /
wie ein Mandelmilch / vnd gibs ihm zu trincken.

Für den Stein der Kinder / daß man sie nicht
schneiden dörfte.

Nim brennend Nesselsamen / die samtle / wann die Sonn im Lo-
wen gehet / morgens / wann der Thaw noch darauff ligt : Dörre in
am Schatten / vnd stoß ihn zu Puluer. Des Puluers nim ein
vierling / jung Eichenlaub gepüluert / vnd Süssholzpuluer / jedes
ein halben Vierling : Mischs wol vnder einander : Thue darzu
Krebssteine in halb Lot / vnd weissen Zucker / so viel / daß es lieblich
werde : Darvon soll man ihm alle Wochen / zu den vier Vier-
theiln desmonds / ein zimlich Löffelin voll geben. So treibt es den
Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kindt Schmerzen im Harn hat.

Truck von vngeläutertem Schmalz ein Kügelin drey oder vier
zu / in / vnd salbs mit Gans oder Entenschmalz gar wol / vom Nas-
bel biß auff die Gemächt. Ds thut auch alten Leuten rechte.

Den Stein zu vertreiben.

Brenn Wasser in bal. Matiz auß der kleinen Wolffsmilch.
Des Wassers gib ihm morgens nüchtern / so viel du meynst / daß
es austrincke mög / mit gleich vil Wassers oder Wein vermische.
Wann es nicht wirken wil auff diese Weiß / so mag man ihm das
gebrennt Wasser allein geben / doch soll man es allwegen zuuor
warm machen / eheman es dem Kindt gebe. Ist gleichwol eben
starck / wiewol es von etlichen hoch gerühmt wirdt / doch wolt
ichs nicht gern brauchen / noch jemand andern
zubrauchen / rahten.

Wann

144 Für allerley Kranckheiten der Kinder.
Wann man meynt / daß ein Kindt die
Brschlechten oder rote Flecken werde
vberkommen.

Im weissen Rübsamen / ein kleins Löffelin voll: Zerstoß/
vnnnd thue darzu ein Bldtlin geschlagen Goldt: Reibs
mit einem Träncklin Erdrauch vnnnd Ehrenpreiswasser
wol durch einander / gibß dem Kindt eyn/ deckß zimlich warm zu/
ob es schwiken köndte/ so kompt es heraus.

Wann es nun die Brschlechten bekompft / so gibß ihm gesotten
Linsenwasser/ mit Rosinlin vnnnd Säßholz gesotten / zu trincken.
Vnd darnach nim das Weiß von einem newgelegten Ey/ vnd ein
Löffel voll weiß Rosenwasser / vnnnd einer Haselnus groß Saltz/
vnd so viel Saffran / daß es wol gelb daruon werde: Rührs alles
wol durch einander / vnd nim ein weißes Laubensfederlin/ das neß
in diesem Wasser / damit bestreich dem Kindt die Augliedlin vnd
den vnd oben/ daß gleichen die Ohren vnd Naslöchlin / auch vmb
das Müulin/ vnnnd alle Löchlin / so es hat / so kompt ihm kein Brs
schlecht darcin. Etliche neßen ein Federlin in seß gemeldtem gelb
ben Wasser / vnd neßen damit die Brschlechten im Angesicht ab
le/ daß sie nur bloß naß werden / wann die Brschlechten seß wol
heraus kommen seynd / vnnnd wollen damit verhüten / daß sie keine
Gruben noch Nasen geben: Doch so bald sich ein Brschlechten
anfahet nieder seßen/ so brauchen sie es nicht mehr/ sondern lassens
dörren vnd abfallen.

Ein gut weiß Säßblin/ wann ein Kindt Brschlechten hat / daß es die
Augen nicht kan auff thun / ist auch gut für die schwarze
Blater.

Nim ein frisch gelegt Ey/ backß gar wol in Schmalz: Darnach
geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet / so nim dz Schmalz
oben herab/ thue es in ein vergläß Scherblin/ vñ geuß Rosenwas
ser dar auff/ rührs/ bißß gar ein weiß Säßblin wird. Vnd wann ein
Kindt

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 145

Kindt die Brschlechten hat/ daß es die Augen nicht kan auffthun/ so überstreich ihm die Augen gar offte mit diesem Sälblin/ so schadet es ihm nich es/ mit der Hilff Gottes.

Vnnd wann eins böse hitzige Blatern hat/ so streich diß Sälblin darauff/ so heilen sie.

Wann man ein Kindt badet/ daß die Kindtsflecken oder Blatern hat/ daß es wirdt/ als wolte es außsändig werden/ oder wann es gar hart erstoren were.

Nim grüne Wachholderbeer/ Eichenlaub/ Sinnaw/ Wolsgeirut/ der ganz braun sey/ Heydnischwundkraut/ jedes ein Handvoll. Wachs in ein leinins Säcklin/ seuds in Wasser/ das das Kindt alle Tag zwo Stund darinn/ es sey wie jung es wölle. Ist es aber vber die zehen Jahr/ so bade man es drey oder vier Stund/ nach dem es leyden mag. Das thue vierzehn Tag nach einander/ vnnd nim allweg am dritten Tag frische Kräuter.

Nim auch zwey Lot Rothbucktenwurk/ laß in einer Maß Brunnenvasser den dritten Theil kysieden. Wann es erkaltet/ so gib dem Kindt daruon zutrinken/ so lang man es badet.

Für die rote Wähler nach den Brschlechten.

Wasche sie offte mit allerley Blumenwasser/ oder mit warmer Seifmilch/ so vergehen sie.

Henck den Kindern Kauten an Hals für die Augen/ so geschicht ihnen nicht bald Schaden.

Für die Gruben/ so von den Brschlechten bleiben.

Wann eins solche Gruben hat/ so salbe sie gleich mit schweinischen Schmalz/ so hilfftes/ wann du es bald brauchst: Salbs/ bis vergehet.

Nim auch ein spizigen Lärckes/ dupff ihn ein weiß Rosenwasser/ oder weiß Eilgenwasser/ vnnd laß dem Kindt in jedes Aug

146 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Aug bey dem Eck ein Tröpflein fallen / d; thue alle tag einmal oder drey von Anfang der Kranckheit/bis zum End/so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundsblatern.

Die Hundsblatern seynd anfangs weiß vnd rund/ wie ein Ers bis/fressen vmb sich/brennen vbel. Las ein Fraw ihrer Milch daro auff melcken/darnach leg ein Pappyr darauff / das thue alle Tag bis sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser / bestreich die Blatern damit. Ich hab d; mit der Milch probiert. Wanns eins hat/soll es sich bey Leib nicht nehen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kind ein böses Hinderlin hat.

Egßlin Blätter von Rappiskraut oder Nebenblätter vnder/d; kält / vnd wasche es hinten vnd vornen mit Gottes gnadwasser/oder neh ein Lüchlin darinn/ vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Gießfaß/vnd truckne es/ vnd thue rein gepüluert Nunk auß der Apothecken / in ein gar zartes Lüchlin/vnd beutle darauff/so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du d; Brot in Backofen thust / so thue s. Händlin voll Meel auff ein Laib/vn waiß d; Brot gebacken ist/so sibel d; Meel/ vnd strewe es auff d; Kind/wo es seer ist. D; heilt auch.

Oder.

Sobald d; Kind auff Erden kompt/so offte du es nieder legst/ so bestreich jm sein Hinderlin mit Kindsbrey / so vberkompt es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder

Sür allerley Kranckheiten der Kinder. 147

Oder.

Schneuck ihm die Nasen darein/ vnd blasß dz Kind wol auß an allen Orten/wann du es auffhebst vnd niederlegst.

Oder.

Nim von einem Lohkäß / so viel du wilt / dörrs in einem Ofen/ daß es sich gang rein stossen vnd beuteln las. Wann du dann die sere Ort mit breit Wegerich oder Weggraswasser gewaschen hast/ so streue des Puluers darauff/ so heilt es fürderlich.

Ende des andern Theils.

Register des andern Theils des Arzneybuchs.

I.

Von Unlügen/so allen erwachsenen Weibs-
bildern gemein sind.

Angel der Monatszeit.

fol. 1

Oberfluß der Monatszeit.

8

Weisse Fluß.

15

Beermutter.

17.

II.

Zustand der Frauen/so verheurat.

Unfruchtbarkeit.

25

Zeichen der Empfängnuß.

32

Daß einer Frauen nichts anwachse.

35

Stärckung der Mutter vnd Kinder.

35.39.44

Fließen der schwangern Frauen.

37

Für erschrecken der Schwangern.

39

Kindswehe vor der Zeit.

40

i iij

Sür